Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 5

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und technischen Forschungseinrichtungen sowie der Entwicklung und Durchführung von physikalischen und chemischen Analysen und der Qualitätskontrolle.

Was steckt dahinter?

Bereits die Firmenbezeichnung deutet an, dass die bisher und auch weiterhin bestehende AdNovum AG in Horn, die sich nach wie vor zu 100 Prozent im Besitz von Dr. Alfred Lauchenauer befindet, in einem bestimmten Konnex zur Springborn-Adnovum AG befindet: Mit der Neugründung hat nämlich Springborn-Adnovum die gesamten Laboreinrichtungen sowie das Personal der AdNovum AG übernommen.

Die mit einem Aktienkapital von 0,5 Mio. Franken (voll liberiert) gegründete neue Firma verfügt in ihrer Muttergesellschaft über eine sehr starke Rückendeckung. Chairman und Chief Executive Officer der Springborn-Group Inc. Enfield (USA), ist Dr. Robert C. Springborn, der die Gelegenheit anlässlich der Gründung «seiner» europäischen Tochtergesellschaft benutzte, um gegenüber der Textilfachpresse seine weltweit tätige Gruppe etwas näher zu erläutern. Die Muttergesellschaft wurde 1944 gegründet und verfügte bisher über Laborstützpunkte in den USA, Taiwan, Japan und Hongkong. Was fehlte, war ein Stützpunkt in Europa. Diesen hat jetzt die Gruppe mit dem Standort Horn und der dort bereits vorhandenen Infrastruktur gefunden.

Starkes Wachstum

Die Springborn-Gruppe kann in den letzten Jahren auf ein starkes Wachstum verweisen, das vom Chairman mit etwa 30 Prozent jährlich für den Überseebereich beziffert wird. Heute verfügt die Gruppe über 200 hochqualifizierte Beschäftigte am Stammsitz und in den Überseeniederlassungen. Der Gruppenumsatz betrug im letzten Jahr 12 Mio. Dollar. Die Grössenordnungen dieser ausschliesslich im Dienstleistungssektor tätigen Firmengruppe wird noch deutlicher, wenn man die total 16000 Quadratmeter Laborfläche mit in die Betrachtung einbezieht. Geprüft werden Textilien, Kunststoffe, Spielwaren, Konsumgüter aller Art, Kosmetika-Abwässer etc. Der Rahmen ist also über den textilen Sektor hinaus recht weit gespannt.

Weltweit verfügt die Springborn-Gruppe über 3500 Kunden, ein Potential, das ständig wächst. Anzumerken ist weiter, dass Springborn in den USA grösstes unabhängiges in amerikanischem Besitz befindliches Labor-Unternehmen auf dem Gebiet Qualitätsprüfung und -sicherung ist. Zu den Kunden gehören beispielsweise in den Staaten alle grossen Ladenketten. Grosse Bedeutung kommt dort u.a. den Sicherheits- und Wirksamkeitsprüfungen zu. Vom gesamten letztjährigen Umsatz entfielen allein 5 Mio. Dollar oder 40 Prozent auf den Sektor Qualitätsprüfung und -sicherung. Der illustre Kundenkreis reicht von der NASA bis hin zum US-Gesundheitsministerium. Vier Fünftel der Springborn-Kunden rekrutieren sich aus dem Kreis von Industrie- und Handelsfirmen.

Ausbau am Bodensee

Der seit über 20 Jahren in der Ostschweiz im Bereich der Textilveredlungsindustrie tätige Geschäftsführer der neu gegründeten Springborn-Adnovum AG, Ingenieur HTL Peter Matzner, wird in Horn in den kommenden Monaten eine rege expansive Tätigkeit entwickeln können. Gemäss dem einleitend definierten Geschäftszweck der Horner Firma werden mit dem Einsatz von Mitteln in der Grössenordnung von einigen hunderttausend Franken die Labors ausgebaut und modernisiert. Der erwartete Geschäftsumfang wird darüber hinaus die schrittweise Aufstockung des heutigen Personalbestandes (18 Beschäftigte) auf etwa 25 Personen erlauben. Dazu trägt natürlich nicht zuletzt das weltweite Kundennetz der Muttergesellschaft bei. Der Aufbruch wie er im lateinischen Teil der Firmenbezeichnung zum Ausdruck kommt, hat also beträchtliche Dimensionen.

Peter Schindler

Splitter

Poesie und Prosa: Lob der Spindel

Die Spindel war seit frühester Zeit das Symbol des Fleisses und der Häuslichkeit. Sie soll nach der griechischen Mythologie eine Gabe der Göttin Athene sein und wurde von Closter, dem Sohn der berühmten Weberin Arachne, erfunden. Die Vorgeschichtsforschung weiss von Spindelfunden aus der Epoche des Neolithikums, d.h. um 12000 v. Chr., zu berichten.

Die Spindel ist ein beidseitig zugespitzter, etwa 20 bis 30 cm langer Knochen-, Holz- oder Metallstab, den die Spinnerin mit dem Daumen und Zeigefinger der rechten Hand in eine kreisende Bewegung bringt, wodurch die Flachsfasern oder Wollhaare, die mit der linken Hand aus dem an der Kunkel oder dem Rocken befestigten Spinngut herausgezogen und zu einem Faden zusammengedreht werden. Die Spindel hat oben eine Öse oder Kerben zum Festmachen des Fadens und unten eine oftmals kunstvoll verzierte Schwungscheibe aus Ton, Stein oder Metall, den sogenannten Wirtel. Im Altertum und in den Märchen gab es sogar Spindeln «aus Elfenbein und Gold».

Bei den Römern war es Brauch, einer Braut bei der Übersiedlung ins Haus des Gatten die Spindel und den Rokken nachzutragen. Das gleiche war fast überall in deutschen Landen der Fall, wo auf dem hochbepackten Fuhrwerk mit dem Hochzeitsgut einer jungen Frau neben dem Bett und der Wiege nie der Flachsstock fehlte; je weiter dieser herausragte, für umso wohlhabender galt die Braut.

Viele Sprichwörter und Redensarten, die heute noch in «aller Leute Mund» sind und zum täglichen Wortschatz des Volkes gehören, ranken sich wie ein blütenreiches Gebilde um das Spinnen und Weben, um Flachs, Lein und Wolle. So lautet z.B. ein Sprichwort:
«Es lebe in unserer Dorfes Mitte
die Spinnkunst, die gute alte Sitte!»

Modell Schiesser

USTER® LOOMDATA

Zur Prozesskontrolle in der Weberei

Es braucht vieles, um ein modisches Gewebe herzustellen –

und nur wenig mehr, um dabei Geld zu sparen.

Prozessdaten-systeme müssen anwenderfreundlich sein

USTER®-Datensysteme sind es in hohem Masse. Von reicher Erfahrung geprägt, für die Praxis gebaut. Sie sind einfach zu bedienen und leicht zu nutzen. Ihre Mitarbeiter sind im Nu damit vertraut. Beispielsweise Ihr Betriebspersonal, das den Grund längerer Stillstände mit codierten Steckkarten rasch und absolut sicher festhalten kann.

Trotz ihres einfachen Aufbaus: USTER®-Datensysteme sind wirkungsvolle Führungsmittel in leistungsorientierten Betrieben. Durch aussagekräftige Daten in übersichtlichen Berichten machen sie das Betriebsgeschehen leicht überschaubar. Jederzeit, für jedermann. Rund um die Uhr. Sie helfen Ihnen, wirtschaftlich zu arbeiten und den erzielten Erfolg sichtbar zu machen.

04.2.445D

Zellweger USTER

Zellweger Uster AG
CH-8610 Uster/Schweiz

Telefon 01/940 67 11
Telex 826 109
Telefax 01/940 70 79

Ein anderes:
«Old Flass is so gôd als old Geld»,
d.h.: Alter Flachs ist so gut wie altes Geld, oder:
«Der Flachs, woraus Ehrliche ihre Hemden spinnen,
gibt auch den Dieben ihre Linnen»,
was besagen will, dass Flachs Allgemeingut ist und gleicherweise den Guten wie den Bösen dient. Jedoch:
«Nicht jeder Flachs wird zu einem Brauthemd versponnen», sondern nur der beste.

Auf einem alten, buntbemalten Leinenschrank steht zu lesen:
«Was Spinnrad, Nadel und Webstuhl gemacht,
wird hier gar ordentlich untergebracht.
Willst du dein Sach' ganz richtig verwalten,
musst Neues du schaffen und Altes erhalten.»

In Bauernkreisen heisst es vielfach noch heute:
«Selbst gesponnen, selbst gemacht,
ist die schönste Kleidertracht.»

Wer durch die Frauen verschwägert ist, der ist
«über die Spindel verwandt», und
«Wer die Kunkel ins Haus bekommt, wird mit zahlreicher Nachkommenschaft gesegnet sein».

Das Liebesgeschehen findet gerne im Sprichwort seinen Ausdruck:
«Es spinnt sich etwas an», oder
«Es fädelt sich etwas ein»,
heisst es, wenn zarte Fäden junge Menschen umgarnen.
In Richard Wagners Oper «Der fliegende Holländer» singt man:
«Ei! Fleissig, fleissig! Wie sie spinnen!
Jede will sich 'nen Schatz gewinnen»,
während ein Sprichwort lautet:
«Spindel, Spindel, geh du aus,
bring den Freier in mein Haus.»

Eine verliebte Spinnerin klagt:
«O Mueter, ich cha nid spinne,
de Finger tuet mer weh,
de Gyger spannet d'Saite
und tanze möcht i eh!»,
worauf sie die Mutter ermahnt:
«Du böses Kind, wenn du nicht spinnst,
vom Schatz du kein Geschenk gewinnst.»

Und wenn an den geselligen Spinnabenden spät nachts
«schob der Vater die Spinngäst hinaus,
führte der Hans sein Gretchen nach Haus».

Goethe meinte einmal:
«Wenn die Männer sich mit den Weibern schleppen,
werden sie gleichsam abgesponnen wie ein Wocken.»
«Wocken» ist der niederdeutsche Ausdruck für «Spinnrocken».

Das Spinnen und Weben war ursprünglich ausschliesslich Frauenbeschäftigung. Im alten China hiess es:
«Nichts beschert ist einem Mädchen
als allein still zu spinnen seines Glückes Fädchen,
ob sie Jungfrau bleibe oder sei vermählt:
Schande jedem Weibe, dem die Spindel fehlt!»

Die Losung der kampflustigen Araberstämme lautete:
«Die Weiber an den Spinnrocken,
die Männer aber an das Schwert!»

Königin Bertha, die den Ehrentitel «die Spinnerin» trug, ist ein Beispiel dafür, dass das Spinnen noch ins Mittelalter selbst für höchste Stände nichts Aussergewöhnliches war. Auf ihrem Grabdeckel in der Kirche zu Payerne ist in goldenen Lettern zu lesen:

«Dem seligen Andenken an Bertha, der höchstvortrefflichen Gemahlin Rudolfs II., Königs von Kleinburgund, deren Namen gesegnet und deren Spindel vorbildlich geworden ist».

Albert Anker hat sie auf einem Gemälde hoch zu Ross mit der Spindel in der Hand dargestellt und August Reitzel dichtete:
«Und Bertha, die die Spindel auch geführt,
Sogar zu Pferd, verschwindet in der Ferne,
Erreichte bald ihr Königsschloss Payerne.»

Es gab aber auch spinnende Männer, wie dies aus folgendem Reim ersichtlich ist:
«In dem lieben Königshain,
da spinnt alles, gross und klein,
Knecht und Herr die spinnen die Rocken,
Mägd' und Weiber bloss die Pflocken»,
d.h. den Flachsabfall, das Werg, auch Hede genannt.

Zu jener Zeit, da Goethe in «Wilhelm Meisters Wanderjahren» schrieb:
«...und nicht leicht möchte ein Bild regeren Lebens gefunden werden als in einer Stube, wo mehrere Spinnerinnen arbeiten»,
war die Spinnarbeit noch nicht mit dem Odium der Armut behaftet, wie dies beim Aufkommen der industriellen Revolution der Fall war.

J. Lukas

Marktberichte

Rohbaumwolle

Das Einbringen der Ernten in der südlichen Hemisphäre ist in vollem Gang. Auf Grund der bis heute guten Ergebnisse darf für Australien eine Rekordernte von erstmals einer Million Ballen erwartet werden. Die Erntearbeiten in Südamerika wurden in letzter Zeit von zum Teil ausgiebigen Regenfällen beeinträchtigt. Betroffen wurden von allem die Anbaugebiete im Norden von Argentinien, wo nach einem sehr guten Beginn jetzt mit Qualitätseinbussen gerechnet werden muss. In Brasilien und Paraguay, wo ein grosser Teil der Ernten schon unter Dach ist, sollte sich die Qualitätsminderung in Grenzen halten. Sollte das jetzt wieder bessere Wetter anhalten, werden die guten Hektarerträge kaum stark beeinflusst werden.

Vorläufige Schätzungen für das Baumwolljahr 1985/86 ergeben nochmals einen Produktionsüberschuss von um die sieben Millionen Ballen, vorausgesetzt dass Entwicklungen sowohl auf der Produktions- wie auch auf der Verbrauchsseite ungefähr normal verlaufen. Diese Zahl vergleicht sich mit einem Überschuss von beinahe 16 Millionen Ballen in der laufenden Saison. China, dieses Jahr weitaus grösster Produzent mit einer offiziellen Ernteschätzung von sage und schreibe 27.9 Millionen statistischen Ballen, wird die Übernahmegarantie der Regierung für die kommende Saison auf 19.5 Millionen Ballen reduzieren und andere Vergünstigungen an Baum-